



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 1/2 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S., im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 39.

Welzheim, Samstag den 9. März 1895.

29. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für den württ. Jagdkreis.

In Gemäßheit des Art. 25 Abs. 2 des Ausführungsgesetzes vom 4. März 1888 (Reg. Bl. S. 89) wird hiedurch bekannt gemacht, daß für die Umlage pro 1894 der Beitragsfuß auf

72 Pfennig pro 100 Mark Steuerkapital

festgesetzt wurde.

Ellwangen, den 6. März 1895.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Regierungsrat Maier.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung von Schafvieh.

Am Mittwoch den 27. März d. J. wird in Ulm die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

1) Die ausgelegten Preise sind:

- a) für die besten, höchstens vierstaukeligen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M.,
- b) für die besten, mindestens vierstaukeligen, höchstens sechsstaukeligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M.,

zusammen 16 Preise mit 960 M.

2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 27. März d. J., vormittags 8 Uhr, in Ulm auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.

- 3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.
- 4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgelegten Preise haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens zehn Mutterschafe mit ihren Lämmern auszustellen.
- Bei der Zuerkennung der Widerpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.
- 5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.
- 6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Heilbronn für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten.
- Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.
- 7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.
- 8) Den Schafzüchtern, welchen einer der sechzehn Preise zuerkannt wird, wird der Preis auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt eingehändigt. Auch haben die Preissträger eine kleinere Anzahl ihrer prämierten Tiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reise-Entsündigung vorzuführen.

Stuttgart, den 27. Februar 1895.

v. D. W.

Vom Landtag.

Der Adressentwurf der Kammer der Abgeordneten. Der Adressentwurf zur Beantwortung der Thronrede, wie er aus den Beratungen der Adresskommission hervorging, und heute in der Kammer zur Verteilung gelangte, lautet: Für den gnädigen Willkomm, den Eure Majestät der Ständerversammlung entboten haben, sprechen wir unseren ehrfurchtsvollen Dank aus. Die vom Throne an uns gerichteten Worte vergegenwärtigen uns bei Beginn der Landtagsperiode die Bedeutung der Aufgaben, die im Dienste des Vaterlandes unserer harren. — Wir erwidern die Thronrede, indem wir nach bestem Wissen und Gewissen die vornehmlichsten Erwartungen zum Ausdruck bringen, welche die Bevölkerung auf diese Gesetzgebungsperiode und auf die Thätigkeit der Volksvertretung setzt. — Wir glauben, dadurch dem Wunsche Eurer Majestät nach einer Klärung der Anschauungen zu entsprechen, und hoffen die parlamentarischen Geschäfte der kgl. Staatsregierung zu vereinfachen, indem wir unsere Ueberzeugung und Stellungnahme bezüglich der schwebenden Fragen zusammenfassen.

Was die Verfassungsrevision anlangt, so würde sich nach der Ansicht der Adresskommission als Grundlage für die Zusammenlegung der Abgeordnetenkammer empfehlen: Ausschneiden der Privilegierten, Ersatz derselben durch Abgeordnete, die in größeren Kreisen eventuell durch das Proportionalwahlsystem zu wählen wären, verstärkte Vertretung der Stadt Stuttgart. Weiterhin werden als wünschenswerte Reformen bezeichnet: Wiedereinführung der Wahlkourer, gesetzliche Regelung der Rechnungskontrolle für den Staatshaushalt, Schaffung eines unabhängigen Rechnungshofes; Aushebung der Lebenslänglichlichkeit der Ortsvorsteher; Autonomie der Kirchen in allen innerkirchlichen Angelegenheiten; zeitgemäße Abänderung der Volksschulgesetze (im Sinne des schon früher beratenen, jetzt wieder eingebrachten Entwurfes); eine Steuerreform mit dem von der Thronrede bezeichneten Ziel der allgemeinen progressiven Einkommensteuer unter Gestattung des Schuldzinsabzugs, möglichste Sparsamkeit, die auch durch die Vertretung Württembergs im Bundesrate beim Reichshaushalt zur Geltung zu bringen wäre, Neuordnung des Steuerwesens der Gemeinden und Amtskörperschaften, einheitliche, gesetzliche

Normen über die Staatsbeiträge zum Schulaufwand und zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen, stärkere Besteuerung der Wandergewerbe; Fortführung des Eisenbahnbaues nach Maßgabe einerseits der Bedürfnisse der verschiedenen Landesteile, andererseits aber auch der Voraussetzung eines geordneten Staatshaushalts, Erleichterung des Verkehrs durch Verbilligung der Personen- und Gütertarife, Berücksichtigung der Bedürfnisse des Nahverkehrs, Herabsetzung der Posttarife für den Bezirks- und Nachbarschaftsverkehr; Revision der Bau- und Feuerlöschordnung; Vinderung der Bedrängnis der landwirtschaftlichen Bevölkerung; außer den schon in der Thronrede vorgeschlagenen Maßregeln stärkere Berücksichtigung der einheimischen Landwirtschaft bei Armeelieferungen, staatliche Förderung der landwirtschaftlichen Kreditinstitute, der landwirtschaftlichen und gewerblichen Genossenschaften, Nuzbarmachung der Kapitalien der Alters- und Invalidenversicherung durch Ausleihung zu niedrigem Zinsfuß für landwirtschaftliche Unternehmungen u. s. w.; Förderung des Kleingewerbes durch Beseitigung der Konkurrenz der Gefangenearbeit, Bestellung gewerblicher Wanderlehrer u.; Verbesserung

der Lage der gewerblichen Arbeiter, volle Wahrung des Vereinsrechtes der Arbeiter, Vorkang von Staat und Gemeinden in humaner Fürsorge für die Arbeiter hinsichtlich des Schutzes, der Entlohnung, der Arbeitszeit und der Arbeiterwohnungen, Erlassung einer zeitgemäßen Gefindeordnung für das ganze Land. Bei der Abstimmung in der Kommission wurden nahezu sämtliche Ziffern einstimmig angenommen, die Schlussabstimmung ergab mit 13 gegen 2 Stimmen die Annahme der Adresse.

Stuttgart, 6. März. Abgeordnetenkammer. Nachmittags 4 Uhr. Am Ministertisch Frhr. v. Mittnacht, Bischof, Faber, Riecke, Schott v. Schottenstein. Die Galerien sind überfüllt. Eingelassen sind Wahlanfänger von Reutlingen Amt (g. Krauß), Schorndorf (g. Schrempf) und Neuenbürg (g. Kommerell). Vor Eintritt der Adreßdebatte wurden in die Kommission zur Beratung eines Gesetzes betr. die Bestellung der Ortsvorsteher gewählt: v. Abel, Bez. Freiherr v. Gaisberg, Häfner, R. Hausmann, Käb, Kiene, Klaus, Lang, Mayser, Münzing, Rembold, Sachs, Schach, v. Wächter. Das Haus tritt in die Tagesordnung: Adreßdebatte, ein. Zunächst ergreift in der Generaldiskussion Abg. Fr. Hausmann als Berichterstatter der Kommission das Wort und hebt die Notwendigkeit und Nützlichkeit einer Adreßdebatte hervor, welche weit entfernt sei, entzweierend zu wirken, vielmehr verschiedene Parteien näherbringe und der Regierung den Nachweis bringe, wie weit die Parteien in ihren Forderungen einig gehen. Abgeordneter Frhr. v. Breitschwert erklärt sich gegen den Adreßentwurf. Als er die Art, wie der Entwurf zu Stande gekommen, als bedenklich erklärt und Mißtrauen über die Thätigkeit der Kommission äußert, wird er wiederholt zur Ordnung gerufen. Abg. Klotz erklärt sich für Ablehnung des Entwurfs, weil derselbe den Wünschen der Sozialdemokratie zu wenig Rechnung trage. Abg. Kiene empfiehlt warm die Annahme der Adresse, welche vor Regierung und Volk zeige, daß man sich zu positiver Arbeit auf gemeinsamem Boden zusammenzufinden gewillt sei. Kiene, sodann auch die Abgeordneten Hausmann und Gröber weisen energisch Breitschwerts Kritik zurück. Die Generaldiskussion wird hierauf geschlossen, das Haus tritt in die Spezialdebatte ein. Die Einleitung der Adresse findet allseitige Zustimmung. Ziffer 1 des Entwurfs lautet: „Eine Revision der Verfassung ist zeitgemäß geboten. Als geeignete Grundlage erachten wir für Zusammenfassung des Abgeordnetenhauses eine Aufhebung der Vorrechte der Geburt und des Amtes und einen Ersatz der hienach ausscheidenden Mitglieder durch Abgeordnete, welche in größeren Kreisen, durch das allgemeine, gleiche, unmittelbare und geheime Stimmrecht gewählt würden. Dem Vorschlag, zum Schutze der Minderheiten diese Abgeordneten durch Proportionalwahlen zu berufen, hätten wir, wenn er von der Staatsregierung als Voraussetzung einer solchen Verfassungsänderung erklärt würde, einen grundsätzlichen Widerspruch nicht entgegenzustellen. Den Anspruch der Stadt Stuttgart auf eine verstärkte Vertretung nach Maßgabe ihrer Wählerzahl anerkennen wir als berechtigt.“ Nach einigen Erläuterungen des Berichterstatters ergreift Ministerpräsident v. Mittnacht das Wort, um in nahezu einstündiger Rede die Stellung der Regierung in der Verfassungsrevision klarzulegen, die Regierung sei bereit, auf Grund der jetzigen Situation mit den beiden Kammern eine Lösung der schwierigen Frage zu suchen. Die Regierung mußte erst Fühlung nehmen mit den Ständen. Sobald die Regierung Klarheit hat, wie das Abgeordnetenhaus über einige wichtige Punkte der Frage denkt, wird sie die Angelegenheit weiterführen. (Bravo!)

Gröber habe neulich richtig bemerkt, wenn man seitens der Parteien Mäßigung walten lasse, komme man wohl einen Schritt vorwärts. Auch er rate zur Mäßigung und Verhältnißmäßigkeit. Mittnacht wirft einen Rückblick auf die früheren Regierungsvorlagen. Bisher habe sich nie ein klares Bild ergeben, was in der Kammer zu erreichen gewesen sei, bisher habe sich lediglich eine Mehrheit dahin gefunden, Regierungsanträge zu verwerfen. Jetzt sei die Situation verändert, nachdem nicht nur alle gewählten Mitglieder in Wahlprogrammen sich zur Beseitigung der Privilegierten erklärt, sondern auch ein Teil der Privilegierten selbst damit einverstanden sei. Die Regierung steht dem allgemeinen Wunsche keinen Widerstand entgegen. Von einer Beseitigung der ersten Kammer könne natürlich keine Rede sein. Die Regierung macht das Zweikammersystem zur *conditio sine qua non*. Der Ministerpräsident bespricht sodann die Frage des Ersatzes der Privilegierten in der Abgeordnetenkammer und die Einführung der Proportionalwahlen und äußert sich in übereinstimmendem Sinne mit dem Gedanken der Adresse. Der Minister rät, die Frage der ersten Kammer ganz bei Seite zu lassen (wie es in der Adresse geschehen) und es der Regierung zu überlassen, mit der ersten Kammer in Auseinandersetzung zu treten. Er schließt: Mit Befriedigung konstatiere ich, daß die Aufklärung, welche die Regierung über die Ansichten der Kammer wünscht, durch die Adresse als gegeben betrachtet wird. Es scheint, daß auch Sie darüber befriedigt sind, zu einer Verständigung gelangt zu sein, wie sie bisher noch nie erzielt worden. Möge diese Uebereinstimmung ein gutes Omen sein für den weiteren Verlauf der wichtigen Angelegenheit. (Großer Beifall.) Nachdem Hausmann der lebhaften Befriedigung über die Mitteilungen Mittnachts Ausdruck gegeben, wird die Sitzung Abends 1/8 Uhr abgebrochen. Fortsetzung morgen Nachmittag.

— Bei der Abstimmung wird Abs. 1 (Notwendigkeit einer Verfassungsrevision) mit sehr großer Mehrheit, gegen einige wenige Stimmen aus den Reihen der Privilegierten angenommen. Abs. 2 (Ausschluß der Privilegierten) wird in namentlicher Abstimmung mit 64 gegen 18 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmen: von Schad, Klotz (Soz.), von Gemmingen, v. Breitschwert, v. Gütlingen, v. Böllwarth, v. Dw, v. Speth, v. Seckendorff, v. Wächter, v. Gaisberg, Präl. Lechler, Fr. Ege, Fr. Sandberger, Fr. Walcker, Fr. Wittich, Fr. Berg, Glafer (Soz.) — Abwesend sind: v. Herrman, v. Ulm, Graf Adelmann, Haug (Fr. B.), Storz (B. B.), Hartmann (B. B.), Stockmayer (Fr. B.). — Zu Abs. 3 (Proportionalwahlen) beantragt der Berichterst. zu sagen: „haben wir (anstatt hätten wir) grundsätzlichen Widerspruch nicht entgegenzustellen.“ Hierauf wird Abs. 3 in namentlicher Abstimmung mit 63 gegen 19 St. angenommen. Mit Nein stimmen: v. Schad, Klotz (Soz.), v. Gemmingen, v. Breitschwert, Abel, v. Gütlingen, v. Böllwarth, v. Dw, v. Speth, von Seckendorff, v. Wächter, v. Gaisberg, Präl. Lechler, Fr. Ege, Fr. Sandberger, Fr. Walcker, Fr. Wittich, Fr. Berg, Glafer (Soz.) — Abs. 4 (Stuttgart) wird mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Württemberg.

Heidenheim, 4. März. Der Sohn des Radwirts Müller in Mattheim wurde gestern bei Raufhändeln in der Wirtschaft seines Vaters von einem Bauern tödlich gestochen.

Deutschland.

Berlin, 5. März. Reichstag. Fortf. der

Beratung des Militäretats. Kriegsminister v. Bronsart rechtfertigt das Verhalten der Offiziere in einigen gestern von Bebel angeführten Fällen. Bei der gestrigen Besprechung des Verhaltens eines Offiziers in Hamburg sei nach dem Bericht des Vorwärts der Zwischenruf „Feigheit“ seitens eines Sozialdemokraten gefallen. Ich kenne den Zwischenrufer nicht und bin daher nicht in der Lage, ihm persönlich zu sagen, daß ich es meinerseits für eine Feigheit halte, einen Abwesenden derart anzugreifen. (Lebhafte Zustimmung.) Ich habe nicht reagiert, als Bebel davon sprach, wie „tief wir gesunken“ seien. Wenn ich den Sozialisten sagte: „Wie tief sind Sie gesunken!“ so würde ein Tumult entstehen. Verfahren auch Sie maßvoller! (Beifall rechts.) Bech (Gast d. Freis. Volksp.) hält die Zuständigkeit der Zivilgerichte in Militärstrafsachen für durchführbar in Friedenszeiten. Bebel (Soz.) meint, jede Partei komme einmal in die Lage, einen Abwesenden zu nennen. Präf. v. Lezevov: Ein Abwesender darf genannt, aber nicht beschimpft werden. Ich würde den Zwischenruf „Feigheit!“, falls ich ihn gehört hätte, gerügt haben. (Beifall.) Bebel (fortfahrend): Die Revision der Militärstrafprozeßordnung wird seit 25 Jahren gefordert. Resolutionen wirken gegenüber einer so widerstandsfähigen Behörde nicht, ein energisches Vorgehen ist jetzt erforderlich. Gegen die Soldatenmißhandlungen sind schon viele Erlasse gerichtet worden, jedoch sind die meisten wirkungslos geblieben. Redner rügt eine Reihe von Einzelfällen. Lenzmann (Freis. Volksp.): Ohne Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens sei jeder neue Entwurf einer Militärstrafprozeßordnung wertlos und unannehmbar. Auch das Beschworenenwesen sei weiterer Reform bedürftig.

Wilhelmshaven, 5. März. Der Kaiser ist in Begleitung des Staatssekretärs Hollmann heute vormittag 11 Uhr 50 hier eingetroffen und begab sich nach dem Exerzierschuppen, woselbst die Rekrutenvereidigung stattfand. Marine- truppen bildeten auf den Straßen Spalier. Das Panzerschiff Kurfürst Friedrich Wilhelm, worauf der Kaiser übernachtet, liegt an der Schleuse unter Dampf. Die Fahrt nach Helgoland und Brunsbüttel erfolgt morgen 6 Uhr.

Wilhelmshaven, 6. März. Dem Vernehmen nach hielt der Kaiser bei der Rekrutenvereidigung eine Ansprache, worin es ungefähr heißt: Ihr seid hiehergekommen, um den Treueid zu leisten. Es war eine alte Sitte unserer Vorfahren und galt als heilige Pflicht Eid und Treu zu erfüllen. So wie ich als Kaiser und Herrscher mein ganzes Thun und Trachten für das Vaterland hingebe, habt ihr die Verpflichtung, euer ganzes Leben für mich hinzugeben, denn ihr habt den Schwur als Christen geleistet. Christlich ist zu euch durch die beiden Diener Gottes gesprochen worden. Ihr erblickt in der Kriegsflagge den Adler, das vornehmste Tier der Welt, mutig und verzüchtet erhebt er sich hoch in die Luft bis unter die Strahlen von Gottes Sonne und kennt keine Furcht und Gefahr. So muß auch euer Denken und Trachten sein; ihr kommt jetzt in die Zeit, wo ihr im Ernst des Dienstes Anforderungen, welche an euch gestellt werden, euch schwer fallen, wo manche Stunde kommt, wo ihr der Aufgabe nicht gewachsen zu sein glaubt, dann denkt wieder, daß ihr Christen seid, denkt an die Eltern, an die Zeit, als die Mutter euch das Vaterland gelehrt hat. Im Auslande seid ihr berufen, das Vaterland zu vertreten durch Würdigkeit und gutes Betragen. Unsere Marine ist äußerlich zwar klein, aber was uns stärker macht wie andere Marinen, ist die Disziplin, der unbedingte Gehorsam gegen die Vorgesetzten. So wird unsere Marine gedeihen, groß werden in Friedensarbeit zum Nutzen und Wohle des Vaterlandes,

und im Kriege, so wir zu Gott hoffen wollen, um den Feind zu vernichten. Seid wie die alten Brandenburger.

Wilhelmshaven, 6. März. Der Kaiser ist 6^{1/2} Uhr an Bord des Kurfürst Friedrich Wilhelm nach Helgoland abgereist.

Berlin, 6. März. Die Umsturzkommission des Reichstags beendete heute die Beratung des § 130 noch nicht. Die Konservativen zogen ihren früheren Antrag zurück und beantragen jetzt nur in Abs. 2 der Vorlage das Wort „Religion“ zu streichen, dafür aber § 166 des Strafgesetzbuches entsprechend abzuändern. Das Wort „Religion“ erlegen sie hier durch „Glauben an Gott“. Spahn erklärte für das Zentrum, an dem Antrag Rintelen festzuhalten. Staatssekretär Niederding sprach für den konservativen Antrag.

Metz, 1. März. Auf dem Schlachtfelde von Gravelotte wird zur Zeit der 30 Meter hohe Aussichtsturm in der Nähe der berühmten Ferme St. Hubert errichtet. Der Standort des Turmes ist der höchste Punkt des Schlachtfeldes, so daß man von dort aus dasselbe in seiner ganzen Ausdehnung — etwa 30 Kilometer Breite und 10 Kilometer Tiefe — übersehen kann. Zur Feier der 25jährigen Wiederkehr der Schlacht vom 14. bis 18. August werden bereits bedeutende Vorbereitungen getroffen. Zur Unterbringung der besuchenden Kriegervereine hat die Militärverwaltung die Ueberlassung von Wehblechbaracken zur Herichtung von Massenquartieren zugesagt. In der sogenannten Schlucht wird eine militärische Feier veranstaltet werden.

Schönhausen, 5. März. Der Buchhalter der Bismarck'schen Gutsverwaltung wird seit einigen Tagen vermißt.

Ausland.

Neapel, 5. März. Bei starkem Sturm strandete gestern vormittag der Packetdampfer Droga vor der Hafeneinfahrt. Die Besatzungen, 160 Mann, sowie 260 Passagiere wurden bis abends 7 Uhr gelandet. Ein Boot schlug um, wobei 3 Matrosen ertranken. Der Sturm dauert fort, doch hofft man das Schiff heute morgen abzubringen.

Paris, 6. März. Deputiertenkammer. Budget. Referent Jules Roche wendet sich gegen die Herabsetzung des Effektivbestandes auf dem Budgetwege. Statt 542,000 Soldaten seien nur 406,000 unter den Waffen. Er verlangt die Organisation der Gesechtskörper ebenso entschieden wie in Deutschland. Die Ersparung einiger Millionen könnte eine Niederlage herbeiführen. Cavaignac erwidert Roche, er übertreibe den Ernst der Lage. Einschließlich der Marinetruppen und der Truppen in Algier besitze Frankreich nur 500,000 Mann weniger als Deutschland.

Konstantinopel, 2. März. Der Khehive Ismail Pascha ist gestorben.

Lowestoft, 5. März. Das Fischerboot „Balkyrie“ brachte den Leichnam Bshunders, des Oberstewards der „Elbe“ ein.

Basel, 4. März. Das Volk von Tessin verwarf die Revision des Kirchengesetzes mit rund 13,000 gegen 11,000 Stimmen.

Gerichtssaal.

Münch., 2. März. Auf der Anklagebank saß heute der ledige 28 Jahre alte Metzgergeselle Josef Gottfried Köhler von Kaisersbach, D.A. Welzheim. Derselbe ist im Febr. 1893 aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Kirchheim u. T., wo er wegen Betrugs abgeurteilt werden sollte, entwichen und konnte trotz eifrigster Fahndung erst wieder Mitte November 1894 beigebracht werden. Einige Tage nach seiner Entweichung kam K. zu dem Boten Metzger in Donzdorf und machte demselben vor, er sei Knecht bei Metzger Götz in Göppingen, er habe für den-

selben Schweine und Ochsen gekauft und sollte diese gleich bezahlen, es fehlen ihm aber noch 20 M., Götz werde das Darlehen zurückzahlen; Metzger schenkte ihm Glauben und gab ihm 20 M. Unter demselben Vorbringen erschwandelte sich K. noch in weiteren 8 Fällen in den verschiedensten Bezirken im Unterland Darlehen bis zum Betrag von 50 Mk., zum Teil auch Speisen und Getränke. Mitte Sept. kam Köhler nach Geislingen, dort machte er der Ehefrau des Rabenwirts Schmid glauben, er sei der Dienstknecht des Viehhändlers Wertheimer in Göppingen, er müsse die von demselben im Stall des Schmid eingestellte Kuh, die einen Wert von 260 Mk. hatte, abholen und auf den Markt nach Göppingen bringen. Er führte die Kuh weg und wollte sie im Adler in Altenstadt verkaufen, wo er jedoch keinen Abnehmer fand; er entfernte sich sodann und ließ die Kuh im Adler zurück; noch an demselben Tage kam er nach Wittlingen, D.A. Geislingen, zu dem Bauern Joh. Kohn, in dessen Stall Wertheimer eine Kuh eingestellt hatte, die Kohn zu kaufen beabsichtigte; K. schwindelte nun dem Kohn vor, er sei von Wertheimer beauftragt, falls er die Kuh, die einen Wert von 255 M. hatte, nicht behalten wolle, abzuholen und auf den Markt zu führen. Der Angekl. erhielt die Kuh, fand aber auch für diese keinen Käufer. Am 21. Sept. kam der Angekl. nach Ehlingen, stahl dort in der gleichen Nacht aus dem Stall des Viehhändlers Sam. Lindauer von da einen diesem gehörigen Stier im Wert von 300 Mk., ging mit demselben nach Wangen, D.A. Cannstatt, und verkaufte ihn dort um 250 M., von wo aus er sich dann nach Stuttgart wandte. Anfangs Novbr. tauchte er in Ludwigsburg auf und entwendete dort mittels Einsteigens in ein Gebäude ein dem Pferdewärter Entemann gehöriges Paar Reitrosen im Wert von 8 M. Hier schloß sein abenteuerliches Leben; er wurde, da er früher in Ludwigsburg in Garnison stand, von einem Schutzmann erkannt und festgenommen. Der Angekl. wurde nun wegen eines Verbrechens des schweren und 2 Verbrechen des einf. Diebstahls im Rückfall, 9 Verbrechen des vollendeten und 1 Verbrechen des versuchten Betrugs im Rückfall, 1 Vergehen der Urkundenfälschung, zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren und zu der Geldstrafe von 450 Mk., event. weiteren 30 Tagen Zuchthaus verurteilt. Auch wurden demselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt und Stellung unter Polizeiaufsicht verfügt.

Leipzig, 4. März. Vor dem Reichsgericht erging heute das Urteil in einem Spionageprozeß. Der Anstreicher Hemprich wurde wegen Beihilfe zum Versuch eines in § 3 des Spionagegesetzes bezeichneten Verbrechens zu 9 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust verurteilt. Derselbe hatte Briefe seines bereits verurteilten Bruders weiter befördert, worin dieser für Frankreich geheime Nachrichten über das Gewehr und die Geschützmunition verlangte.

Tarnopol, Galizien, 4. März. Vor dem Schwurgericht begann die Strafverhandlung gegen 26 junge Leute, zumeist Hörer der Lehrerbildungsanstalt in Tarnopol wegen Hochverrats, öffentlicher Ruhestörung, Majestätsbeleidigung, Geheimbündelei; gegen die Seminaristen Bieniecki, Arzypworaczka, Chabin, Zubczewski und die Gymnasisten Szlag und Prügner als Mitglieder eines Geheimbundes unter dem Namen: Organisation zum Zweck der Wiedererlangung der staatlichen Unabhängigkeit Polens, eventuell durch bewaffneten Aufruhr.

Handel und Verkehr.

Stuttgart. Landesproduktenbörse vom 4. März. Wir notieren per 100 Kilogr.: Land-

weizen 13,75 M., La Plata 14,80 M., rumän. 15,25 M., niederbayr. 16,50 M., bayr. 13,65 M., Kernen Oberl. 15 M., Hafer Alb 11,80 M., Ackerbohnen hell 12,50 M.

Mehlpreise:

pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung.

Suppengries Mk. 27.00—00.00

Mehl Nr. 0 „ 26.00—27.00

„ „ 1 „ 24.00—25.00

„ „ 2 „ 22.50—23.50

„ „ 3 „ 20.00—20.50

„ „ 4 „ 17.00—17.50

Kleie ohne Sack Mk. 5.50,

per 100 Kilogramm je nach Qualität.

Schorndorf, 5. März. Der heutige Viehmarkt war ungeachtet des Schnees und der Kälte ziemlich stark befahren. Zugeführt wurden hauptsächlich Ochsen und Kühe. Die Viehpreise waren immer noch hoch, und der Handel zeigte sich anfangs sehr flau. Nach und nach wurde der Handel etwas reger, die Preise gingen ein wenig zurück. Fette Ochsen kosteten 900—1100 M., Arbeitsochsen 700—850 M., Zugstiere 500 bis 650 M. per Paar. Kühe wurden für 200 bis 400 M., Jungvieh für 90 bis 160 M. per Stück abgegeben. Auf dem Schweinemarkt, der gut befahren war, bemerkte man einen lebhaften Handel. Für Milchschweine wurden 28—30 M., für Käufer-schweine 50 bis 70 M. je pr. Paar bezahlt. — Der in der vorigen Woche hier gehaltene Holzmarkt war für die Verkäufer ein günstiger. Die Schnittwaren fanden Käufer zu ganz guten Preisen und waren bald verkauft. Auf dem heutigen Krämermarkt sah man Nachmittags bei milder Temperatur viele Landleute, aber die Kauflust war keine große.

Letzte Nachrichten.

Wilhelmshaven, 7. März. Wegen zu hohen Seegangs konnte die beabsichtigte Landung des Kaisers in Helgoland nicht stattfinden. Der Kaiser ist daher nach Cuxhaven weitergefahren. Der Kürtierdienst wird durch 2 Torpedoboote vermittelt.

Budapest, 7. März. Heute liegen Nachrichten von Hochwasser in Ungarn vor. So namentlich aus dem Gebiete der Temes, Maros und Dräva.

Paris, 7. März. Die „Eskafette“ meldet, die deutsche Regierung habe die Einladung zur Pariser Weltausstellung 1900 angenommen. Die offizielle Annahme sei zwar noch nicht erfolgt, aber Graf Münster habe bereits dem Minister des Aeußern eine diesbezügliche Mitteilung gemacht.

London, 6. März. Timesmeldung aus Peking: Li Hung Schang ist von Peking nach Tientsin abgereist, um sich nach Japan zu begeben. Das Beglaubigungsschreiben Li Hung Schangs wurde von Japan genehmigt. Unruhen nehmen in verschiedenen Teilen Chinas zu. In der Provinz Sbantung wurde General Who, der Plünderungen zu unterdrücken versuchte, von seinen Soldaten ent-hauptet.

Yokohama, 5. März. Die dritte japanische Division besetzte Anhong Tcheng auf dem Wege nach Mukden ohne Widerstand.

Shanghai, 7. März. Die Japaner nahmen am Montag abend nach heißem Kampfe Nutschuan ein.

Verichtigung.

× **Rudersberg.** In dem Artikel in Nr. 34 dieses Blattes, Geburtsfest Sr. Königl. Majestät betr., hat sich dadurch ein Fehler eingeschlichen, daß in dem Absatz 2 nach den Worten dem Messerschmied Merker das letzte Geleite zu geben, die Worte aus Versehen weggelassen wurden „wobei nach vollendeter Trauerfeier im Gasthaus z. Krone“, was hiermit berichtigt wird.

B e t a n n t m a c h u n g e n .

Volks-Verein Welzheim.

Nächsten Sonntag den 10. März nachmittags 3 Uhr
General-Versammlung
 im Gasthaus z. „Engel“. (Neuwahlen).
 Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein **Der Ausschuss.**

Welzheim.

Schweinefleisch
 per Pfund 60 Pfg.
 Sämtliche Metzger.

Schorndorf.

Wein-Empfehlung.



Empfehle mein Lager in vorzüglichen

Rot- u. Weißweinen

in prima Qualität zur geneigten Abnahme.

Hospitalpfleger Rommel.

Zugleich empfehle ich meine

Tiroler, südfranzösische und Italiener Weine

zu äußerst billigsten Preisen.

Proben werden portofrei zugesandt. Faß leihweis.

Der Obige.

Beste stählerne

Schaukeln, Spaten, Hauen, Dunggabeln & Dunghacken

mit und ohne Stiel.

Ochsen-, Kuh- & Kälber-Netten,

Alle Sorten Netten am Stück,

wie auch fertige Langzüge & Bauchketten.

Eine Partie

starke Ketten

mit geraden Gliedern, und

Wagen-Binden

empfehle ich ganz besonders billig.

Welzheim.

Albert Weller.

Schorndorf.

Bierflaschen mit Patentverschluss

$\frac{4}{10}$ Liter per 100 St. M 14.—

$\frac{1}{2}$ " " " " " 14.50

0,7 " " " " " 15.50

0,8 " " " " " 16.—

1 " " " " " 17.—

bei Abnahme von jedem Dutzend, sowie sonst alle gebräuchlichen Glaswaren zu den billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Schmid z. Bazar.

Zutterschneidmaschinen,

Göpel, Dreschmaschinen, Galkenpumpen,

Maskinenmesser

unter weitest gehender Garantie billigt bei

S. Prinz, Murrhardt.

la. Engl. Waldsägen, Mühlensägen, Sägenfeilen, Sägenheber, Sägezahntanzen

empfehlst

S. Prinz, Murrhardt.

Schorndorf.

Café & Conditorei Moser

erlaubt sich, verehrlichen Damen und Herren den Besuch seines Cafés höchlichst zu empfehlen.

Zu jeder Tageszeit:

Coffee, Thee, Chocolate,

feine Tafel- & Dessert-Weine,

Moussierende Weine

in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Gläschen und Glasweise.

Achtungsvollst

Herm. Moser, Conditor am Bahnhof.

Welzheim.

Matth. Klenk

empfehlst für

Confirmanden:

Filzhüte

in größter Auswahl in nur guter Qualität, zu sehr billigen Preisen, sowie



Männer- & Knaben-Hüte

in verschiedensten Farben. Geneigter Abnahme, sowie Reparaturen sieht gerne entgegen.

Der Obige.

Die Ziehung der

Reutlinger Lose

ist auf 21. März verschoben und sind wieder Lose à M. 2.— zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

Ein kleines

Logis

hat bis Georgi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 18-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsübung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Einem ordentlichen

Sungen

nimmt in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld

Schneidermstr. Greiner beim Bierhaus.

Wechselformulare

Lehr-Verträge

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Welzheim.

Ein wohlherzogener

Sunge,

welcher die Dreherei erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Buch, Dreher.

Welzheim.

Säckelgarne,

baumwollene & wollene

Strickgarne,

alle Sorten

Webgarne,

auch Weberrohre

empfehlst billigt

Heinr. Aug. Bilsinger.

Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

Füttert die Vögel!